Eine umwerfende Frauenband

Wolfwil Kulturapéro mit den Krausen Glucken, die sich gesanglich und musikalisch in bester Form präsentierten

VON URS AMACHER

Die «Krausen Glucken» aus dem luzernischen Rickenbach haben «Musik für ungerade Geburtstage und andere Katastrophen» auf dem Programm. Gestern Sonntag trat die vierköpfige Formation am Kulturapéro in der Pfarrschüür Wolfwil auf.

Kulturkommissionspräsident Bruno A. Wirth kündigte eine «umwerfende Frauenband» an und charakterisierte sie mit einer ganzen Litanei von Adjektiven wie fulminant, furios, sentimental, melancholisch, frech, fröhlich und – was immer das heisst – unbeschreiblich weiblich. Ob laut oder leise, eine Eigenschaft traf vor allem zu: augenzwinkernd.

Sie unterhielten das Publikum aufs Beste, aber immer mit einer Prise Ironie. Mit einem Augenzwinkern eben.

Sylvia Müller, Cordula Caminada, Susanne Müller und Karin Limacher waren in Form. HANSRUEDI AESCHBACHER

Gesanglich und musikalisch in bester Form, mit eingängigen Liedern und Rahmenhandlungen voll Komik, unterhielten sie das Publikum aufs Beste, aber immer mit einer Prise Ironie. Mit einem Augenzwinkern eben.

Speisepilz oder brütende Henne?

Augenzwinkernd ist auch der Name der Musikgruppe zu nehmen. Pilzliebhaber kennen die Krause Glucke (Sparassis crispa) als einen wohlschmeckenden Speisepilz, dessen fleischfarbig-ockergelblicher Fruchtkörper im Aussehen an einen Badeschwamm oder Blumenkohl erinnert. Die vier Frauen spielen in ihrem Bandnamen natürlich mit dem Witz, dass die Glucke nicht nur einen Pilz, sondern in der Umgangssprache weit häufiger eine brütende oder ihre Kücklein ängstlich hütende Henne bezeichnet.

Ironie des Namens, die Show der Krausen Glucken war weniger nahe an der Henne als am Fuchs. Die Frauenband bezog das Publikum in ihr Programm ein und sorgte für Leben in der Bude. Vor allem Leadsängerin Cordula Caminada (unsere «singende Nervensäge», wie ihre Kolleginnen sie nennen) mischte sich unters Publikum und brachte die Leute in der vollbesetzten Pfarrschüür dazu, mitzuklatschen und mitzusingen.

Mitsingen war einfach, spielten die Krausen Glucken doch Melodien, an die man sich noch so gern erinnert. Sie eröffneten den Morgen mit dem «Welcome-Song» aus dem Broadway-Musical «Cabaret». Anschliessend umgarnten sie das Publikum mit zwei ebenso populären Stücken aus den fünfziger Jahren: «Just a Gigolo» von Louis Prima und «Ach Egon, ich hab ja nur aus Liebe zu Dir», wobei Caminada mit einem Paul im Parkett flirtete und das Lied auf ihn ummünzte.

Die Frauenband gab gleich noch einen drauf mit «So ein Mann, so ein Mann, zieht mich unwahrscheinlich an». Für das anschliessende Western-Medley wechselten die Musikerinnen das Kostüm vom Frack zum Cowboy-Outfit. Ob Bonanza oder «Es hängt ein Pferdehalfter an der Wand», ob Peter Hinnens «Siebentausend Rinder» oder Gittes «Ich will 'nen Cowboy als Mann» aus den Sechzigern, diese Wildwest-Schlagertitel waren wie gemacht zum Mitsingen.

Sie legten sich richtig ins Zeug

Von der Prärie wechselte das Programm zum Meer und leitete zum mehr melancholischen «Au Port d'Amsterdam» von Jacques Brel über. Nach «Für Frauen ist das kein Problem», der zweischneidigen Hommage an die Damenwelt von Max Raabe, und dem Schönheitswahn-Tango langte das Ensemble bei der Inspirationsquelle für seinen Gruppennamen an, nämlich «Ich wollt' ich wär' ein Huhn» von den Comedian Harmonists an. Für die Zugabe «Those Were The Days» von Mary Hopkin legten sich die Musikerinnen nochmals richtig ins Zeug.

Jede der vier «Gluckeren» beherrscht mehrere Instrumente. Die Leadsängerin spielte auch Saxofon, Susanne Müller, die auch die Stücke arrangierte, drückte die Tasten des Klaviers und Akkordeons, Karin Limacher spielt Violine, Posaune oder Percussion, und Sylvia Müller wechselte von der Gitarre oder Banjo zum Saxofon. Zum musikalischen kam das komödiantische Können und bereitete allen einen fröhlichen Frühlingsanfang.

Am 15. Juni 2014 findet im Bännli Wolfwil ein «Grenzenloses Dorffest» statt, gemeinsam organisiert von der Kulturkommission Wolfwil und der Kultur- und Freizeitkommission Fulenbach.

Ortsbild attraktiver und einladender gestalten

Neuendorf Auf Antrag der Tiefbaukommission bewilligte der Gemeinderat die Installation weiterer Blumenrabatten im Dorf. Bepflanzt werden diese von Werkhofangestellten, für die Pflege ist der Obst- und Gartenbauverein zuständig.

VON ERWIN VON ARB

Der Platz bei der Quellwasserfassung an der Wolfwilerstrasse soll mit einer neuen Blumenrabatte attraktiver gestaltet werden. HR. AESCHBACHER

Ein schmuckeres Ortsbild mit mehr Blumen wünscht sich der Obst- und Gartenbauverein Neuendorf. Im öffentlichen Raum des Dorfes gebe es nur vereinzelt Gestaltungselemente mit sehr wenig Blumenschmuck, führt die Vereinsführung dazu aus.

Neue Gestaltungselemente schaffen

Der Verein regt deshalb an, diesem «unglücklichen Umstand» vermehrt zu begegnen, indem im Dorf neue Gestaltungselemente geschaffen werden. Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins verschönern seit Jahren die Ortstafeln bei den Dorfeingängen mit Blumenschmuck. Bepflanzt mit Blumen werden vom Verein seit zwei Jahren auch die Umgebung des Platzes bei der Quellfassung nahe der Minigolfanlage an der Wolfwilerstrasse sowie die Rabatten beim Dorfplatz und bei der Abzweigung Dorfstrasse-Neustrasse beim Restaurant Ochsen.

Der Obst- und Gartenbauverein pflegt auch Teile der Neuendörfer Naherholungszone.

Jeweils in der Adventszeit stellt der Verein zudem auf dem Dorfplatz eine Tanne mit Beleuchtung auf. Dazu kommt die Pflege von Teilen der Naherholungszone durch Vereinsmitglieder.

Mit geringem Aufwand möglich

All diese von der Einwohner- und Bürgergemeinde unterstützten und von der Einwohnerschaft geschätzten Aktivitäten könnten mit wenig Aufwand weiter verbessert und aufgewertet werden, findet der Verein. Möglich sei dies beim südlichen Dorfeingang bei der erwähnten Quellfassung an der Wolfwilerstrasse mit dem Bau einer neuen Blumenrabatte. Weiterhin saisongerecht bepflanzt und unterhalten werden soll der ehemalige Brunnen auf dem Dorfplatz. Eine neue Blumenrabatte soll zudem bei der Bushaltestelle Unterdorf für eine bessere Optik sorgen.

Von der Tiefbaukommission eingeholte Offerten sehen für den Bau der neuen Rabatten den einmaligen Betrag von 2040 Franken vor, für die Bepflanzung wird mit jährlich wiederkehrenden Kosten in der Höhe von 1000 Franken gerechnet. In diesem Betrag enthalten sind auch die Kosten für die bestehende Rabatte an der Neustrasse. Die Bepflanzung der Rabatten soll durch Mitarbeiter des Werkhofs erfolgen. Die Aufgabe des Unterhalts der Pflanzen, wie etwa Giessen, würde der Obst- und Gartenbauverein übernehmen.

Langfristige Lösung im Visier

Der Gemeinderat begrüsste die Anregungen des Obst- und Gartenbauvereins, mit neuen Gestaltungselementen das Ortsbild attraktiver und einladender zu gestalten. Allerdings sei wichtig, dass diese Arbeiten in den kommenden Jahren zuverlässig ausgeführt würden. Gemessen an den guten Erfahrungen, welche die Gemeinde mit dem Verein in der Vergangenheit gemacht hat, dürfe aber davon ausgegangen werden, dass in dieser Beziehung wohl kaum mit Problemen zu rechnen sei, wurde dazu im Rat erwähnt.

Der Rat sprach in der Folge den Gesamtkredit von 3000 Franken, wobei 2000 Franken für den Bau der Rabatten und 1000 Franken für die Bepflanzung verwendet werden. Die Bepflanzungskosten von 1000 Franken sollen auf Zusehen hin jährlich neu bewilligt werden.

Vom Gemeinderat verabschiedet wurde ferner das Vorprüfungsexemplar für das überarbeitete Reglement der Schutzzone Neufeld vom Zweckverband Regionale Wasserversorgung Gäu.

Nachrichten

Gänsbrunnen **Schweizer Meistertitel geholt**

WSW

Der 17-jährige Stive Tschirren vom Binzberg in Gänsbrunnen ist Schweizer Meister im Snowcross in der Kategorie National. Er setzte sich in der letzten Veranstaltung in Les Mosses gegen seine Konkurrenten durch. In einer kleinen Feier im Restaurant seiner Eltern trafen sich seine Kollegen vom Club Motoneige Orignal (élan, Elch) aus Court und Moutier, um den Titel zu feiern. Im nächsten Jahr wird Stive in der Kategorie Elite starten. Die Familie Tschirren wohnt seit 1971 als Pächter auf dem Binzberg, am Übergang von Gänsbrunnen nach Court. Der Hof gehört der Gemeinde Crémines, liegt auf Solothurner Boden in der Gemeinde Gänsbrunnen. Die Familie ist zweisprachig, die Kinder besuchen jedoch die Schulen in Court. Stive ist in der Lehre als Forstwart. Die Motorschlitten stammen aus Nordeuropa und Kanada, wo sie als Verkehrsmittel verwendet werden. Auch im Jura trifft man die Fahrzeuge auf den Berghöfen an. Die Lage auf dem Binzberg auf über 1000 Meter ist ideal für den Snowcross-Sport. Gewöhnlich liegt da genügend Schnee zum Trainieren. Sonst gibt es auch die Möglichkeit, Richtung Stallfluh auszuweichen. Dabei gilt es aber auch, Rücksicht auf die Berggänger und das Wild zu nehmen. (WSW)